

Wittgensteiner Zeitung

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe,
der Aemter Wittgenstein, Banse und Erndtebrück

Die Wittgensteiner Zeitung erscheint jeden
Mittwoch u. Samstag und kostet monatlich
Mark 4.000.— :—: Fernsprecher Nr. 1.
— Postfachkonto Köln Nr. 404 49 —

Anzeigen: 1mm hoch, 43mm breit M. 300.—
Reklamen: 1mm hoch, 90mm breit M. 1200.—
Girokonto: Kreispartkassa Laasphe Nr. 39
Bankkonto: Markburger Bank Akt. Laasphe

Schreibung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Nummer 55

Laasphe, Mittwoch den 11. Juli 1923

48. Jahrgang

Ämtliches.

Bekanntmachung.

Die Innungsvorstände erinnern ich nochmals an die Einreichung einer
Abschrift der Rechnung für 1922 bis zum 20. Juli.

Verleburg, den 29. Juni 1923.

Der Santrat. J. B. Weber, Kreissekretär.

Bekanntmachung.

Verz. Zucker.

Für den Monat Juni 1923 kommen zur Belieferung mit je 1 Pfund
Mund-Zucker die Abschnitte A und B und die Sonderzuteilung I.

Verleburg, den 6. Juli 1923.

Der Santrat. J. B. Weber, Kreissekretär.

Bekanntmachung.

Änderung der Schlachtvieh- und Fleischbeschau- und Erziehungsbühnenordnung.

Der Herr Regierungspräsident hat durch Bekanntmachung vom 25. Juni
b. J. die Gebühren weiter erhöht. Danach hat der Tierbesucher ab 1. Juli
b. J. zu zahlen: für ein Kind auschl. Kalb 14 050 M., für ein Schwein
einschl. Erziehungsbühnen 10 550 M., für ein Schwein auschl. Erziehungsbühnen
8150 M., für Erziehungsbühnen allein 5300 M., für sonstiges Kleinvieh
(Kälber bis 3 Monate, Schafe, Ziegen) 5300 M., für Ferkel, Zidell,
Kammer 3550 M.

An die Ergänzungsbekanntmachung sind vom Fleischbeschaupersonal abzuführen:
für ein Kind auschl. Kalb 3050 M., für ein Schwein einschl. Erziehungsbühnen
2300 M., für ein Schwein auschl. Erziehungsbühnen 1750 M., für
Erziehungsbühnen allein 1150 M., für sonstiges Kleinvieh (Kälber bis 3 Mo-
nate, Schafe, Ziegen) 1150 M., für Ferkel, Zidell, Kammer 800 M.

Verleburg, den 2. Juli 1923.

Der Santrat. J. B. Weber, Kreissekretär.

Die „Times“ über die Aussichten an der Ruhr.

Während die französische Gewaltpolitik an der Ruhr
angekündigt ihre Organe feiert, mehren sich in Eng-
land täglich die Stimmen, die die Entwicklung der Dinge
kritisch betrachten und die schweren Gefahren, die ganz
Europa an der Ruhr bedrohen, richtig einschätzen.

So richtet in der „Times“ unter der Rubrik
„Frankreich und die Ruhr“ der bekannte englische Poli-
tiker John Heyland einen dringlichen Brief an den
Herausgeber, in dem er es für bedrohlich erklärt, daß
bei einer weiteren Fortsetzung des französischen Wagnis-
sims an der Ruhr, die gesamte staatliche Ordnung in
Deutschland zerbrechen würde. Nahezu alle hervor-
ragenden deutschen Persönlichkeiten, die er gesprochen
habe, seien verzweifelt und niedergebrosen und sehen
ein kolossales Chaos für Deutschland voraus, das
in keinem Falle im Interesse Englands läge.

Besonders interessant aber ist der weitere echt
englische Gesichtspunkt Heylands, daß neben dem Zer-

fall Deutschlands noch ein anderer Verdacht vorliege,
nämlich der, daß Frankreich und Deutschland sich poli-
tisch und wirtschaftlich aneinander annähern und doch
noch der Schaffung des so vielfach diskutierten kon-
tinentalen Blocks näherzutreten, eine Entwicklung, die
für uns ein Unglück von unabsehbarer Tragweite sei.

Das ist fraglos eine klare und sachliche Beurteilung
der Gesamtlage. Aber die englischen Staatsmänner
haben seit fünf Jahren einer Dogmatikpolitik gegen-
über kritisch allen Wünschen nachgegeben und es bleibt
zweifelhaft, ob sie sich jetzt noch zu einem energischen
Handeln aufraffen werden. Man wird deshalb gut
tun, seine Meinung nicht allzu hoch zu nehmen, ob-
wohl immerhin Baldwin ein Burche von anderem
Format als Lloyd George und Bonar Law sein wird.

Rhein- und Ruhrkinder.

Die Aufnahme der Kinder aus dem besetzten Ge-
biet hat sich infolge der Verhältnisse, unter denen die
Entsendung sich vollzog, durchweg schwieriger gestaltet,
als es von den Aufnahmestellen erwartet worden war.
Es war nicht möglich, den Abtransport in der ge-
wünschten und erhofften Schnelligkeit durchzuführen zu
können aus nachfolgenden Gründen:

Die Verhältnisse im besetzten Gebiet wurde von
Tag zu Tag schwieriger. Der Verkehr ist teilweise gän-
zlich eingestellt, so daß z. B. verschiedene Transporte
drei Tage benötigten, um allein nach Köln zu kommen
und dort zu einem gesammelten Transport zusammen-
gestellt zu werden.

Weiter war die Durchführung dadurch erschwert,
daß die leitenden Kommunalbeamten zum Teil aus-
gewiesen, zum Teil von der Befugnisbehörde ver-
haftet worden waren, so daß ein ständiger Wechsel
in der Leitung der Kommunalbehörden eintrat.

Schließlich waren auch Schwierigkeiten in konfessio-
neller Hinsicht vorhanden, da teilweise Kinder katho-
lischer Familien nur in katholische Familien verandt
werden sollten, andererseits eine Reihe von evangeli-
schen Gemeinden im Aufnahmegerbiet keine katholischen
Kinder aufnehmen wollte. Da die Bevölkerung im
Rheinland zum größten Teil katholisch ist, können der-
artige Wünsche naturgemäß nicht immer berücksichtigt
werden.

Trotz dieser großen Schwierigkeiten sind aber in-
zwischen bereits aus Westfalen etwa 120 000 Kinder,
aus dem Rheinland etwa 80 000 Kinder, im ganzen
also etwa 200 000 Kinder in Einzelpflegefamilien auf dem
Land untergebracht. Trotzdem man mit einer Ver-
schärfung der Schwierigkeiten rechnet, hofft man, daß
auch fernerhin mit größter Fleißmühe der Ab-
transport der Kinder erfolgen wird.

Die Erfahrungen, die bisher bei der Unterbrin-

gung der Kinder gemacht worden sind, machen es not-
wendig, daß auf nachfolgende Punkte noch besonders
aufmerksam gemacht wird:

1. Es muß versucht werden, katholische Kinder auch
in rein evangelischen Kreisen unterzubringen und zwar
mühten diese katholischen Kinder möglichst zusammen
in Dorfgemeinden gelegt werden, damit der Besuch,
falls eine katholische Kirche nicht zu erreichen ist, eines
katholischen Pfarrers oder Lehrers ermöglicht werden
kann. Eventuell werden die katholischen Kinder von
einem Lehrer begleitet, der die Beaufsichtigung und
Betreuung der Kinder in geistiger Hinsicht übernimmt.

2. Es muß dafür gesorgt werden, daß auf Grund
des Erlasses des Hr. Ministeriums für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung vom 22. Mai 1923 den Kin-
dern der ordnungsmäßige Schulbesuch ermöglicht wird.

Es muß erwartet werden, daß die Pflegefamilien
sowohl die körperliche als auch die geistige Pflege
für die Rhein- und Ruhrkinder übernehmen und daß
somit ermöglicht wird, daß den Kindern, einerseits welcher
Konfession sie angehören, sowohl der Schulbesuch als
auch der Besuch der Gottesdienste, soweit dies irgend
zu erreichen ist, ermöglicht wird.

Der Reichs-Landbund hat es übernommen, bis zu
500 000 Kindern bei seinen Mitgliedern unterzubringen.
Die Landbünde haben dankenswerter Weise diese Be-
schlüsse voll und ganz gutgeheißen. Im Rhein- und
Ruhrgebiet hat diese Hilfsaktion des Reichs-Landbundes
allgemein außerordentliche Anerkennung gefunden; es
wäre daher dringend erwünscht, wenn auch diese schin-
baren Schwierigkeiten in konfessioneller Hinsicht noch
beseitigt werden könnten.

Der Abtransport von Brennstoff- mengen im Ruhrgebiet.

Der Abtransport von Brennstoffmengen durch die
Franzosen bewegt sich ungefähr in den Bahnen der
letzten Wochen; die Ziffern sind eher etwas geringer
als früher geworden. Dieser Umstand ist bedauerlich,
da das langsame Tempo der Ausladung der Brennstoff-
mengen Herrn Poincaré Gelegenheit gibt, seine Be-
hauptung von der Produktivität des Ruhrgebietes länger
aufrecht zu erhalten und dadurch den psychologischen
Moment des Beginns der Ernährung über die Un-
produktivität hinauszuschieben. Die ausgeladenen
Brennstoffmengen kommen nur zu einem kleinen Teil
nach Frankreich; die Transportverhältnisse bereiten den
Franzosen nach wie vor große Schwierigkeiten. Der
größere Teil der ausgeladenen Mengen wird wohl für
die eigenen Zwecke der französischen Eisenbahn-Regie
verwandelt werden.

Von Nebenprodukten haben die Franzosen bisher
nur verhältnismäßig geringe Mengen abfahren können;

angelegenheiten soll sich kein dritter mischen, aber viel-
leicht kann ich dir raten.“

Herbert erzählte ihr in fliegender Hast, was ge-
schehen war, und daß er glaube, Theo habe ihm diese
Qual bereitet.

Frau Claudine hatte aufmerksam zugehört.
„Dein Vetter ist ein niedriger Charakter, lieber
Herbert. Das habe ich schon lange gewußt“, sagte sie
unwillig.

„Dabei hat er wohl noch im guten Glauben ge-
handelt, ich kann ihn nicht einmal der Lüge zeihen.
Der Schein ist gegen mich!“, rief Herbert außer sich.
Frau Claudine legte die Hand auf seine Schulter.
„Nur, mein Sohn, es ist nicht so schlimm, wie
es aussieht.“

„Aber Britta weicht mir aus, ich kann ihr nichts
erklären! Und selbst wenn sie mich endlich anhört —
wird sie mir glauben, wenn ich meine Unschuld be-
tätige?“

Frau Claudine sah nachdenklich vor sich hin. Dann
sagte sie rasch:

„Du sollst ihr deine Unschuld gar nicht beteuern.
Ich kann mich vielleicht besser in ihren Seelenzustand
hineindenken als du. Da oben in „Villa Claudine“
scheint ein Dämon zu wüten, der Missethäter erweckt.
Ich, ich fühle mit dem armen Kinde!“

„Aber, was soll ich tun?“ rief Herbert erregt. „Du
kannst doch nicht wollen, daß ich zusehe, wie sie sich auf-
reißt in ihrem Schmerz! Du ahnst ja nicht, wie es
mich quält, daß sie mir ausweicht.“

Die alte Dame sah ihn ernst an.

„Doch, Herbert, ich weiß es zum Glück. Und ich
kann und will dir das Vertrauen Brittas zurückgewin-
nen. Ich bin ja schuld, daß du ihr damals nicht offen
sagtest, wie die Sache lag. Ich weiß, wie es in ei-
nem Herzen aussieht, das glauben und vertrauen möchte
und doch nicht kann. Du sollst kein Wort zu deiner
Verteidigung sagen, denn furchtbar ist es einer Frau,
sich eine Verteidigung hören zu müssen, ohne daran
glauben zu können. Mir wird Britta glauben, verlaß
dich darauf. Dann wird sie selbst zu dir kommen und
um deine Verzeihung bitten. Laß sie ruhig gewähren.
Entzieht sie sich dir heute noch, so bringe nicht in sie.
Und beaeuete sie dir, ehe ich mit ihr ausbrechen habe.“

Die Adoptivtochter.

45). Wenn sie ihr auch um Herbert zu schenken, nicht sagen konnte, was
Theo ihr verraten hatte, so konnte sie doch in ihrer
Gesellschaft Trost suchen. Gerade sie würde all ihre
Kraft verstehen.

Zärtlich scheltend empfing Frau Claudine die blasse
junge Frau.

„Aber, Herzkind, was machst du für Sachen? Mich
so zu erschrecken! Bist du nun wieder wohl?“

„Ich habe noch ein wenig Kopfschmerz, liebste Mut-
ter, aber das wird vergehen“, sagte Britta leise.

Die alte Dame nahm sie liebevoll in die Arme.
„Und dabei siehst du so jämmerlich blaß und elend
aus! Du hast doch nicht Fieber, Kind?“

„Nein, nein — nur — weißt du, ich habe schlecht
geschlafen.“

Frau Claudine sah prüfend in das seltsam ver-
änderte junge Gesicht. Britta pflegte sonst nie über
Unwohlsein zu klagen, sie war lerngesund. Jetzt sahen
die leuchtenden Sonnenaugen ganz erschrocken aus, das
kleine, eigenartige Dreieck auf der Stirn zeigte tiefe
Linien und um den Mund lag ein herber Leidenszug.
Sollte an alledem nur ein Kopfschmerz schuld sein?

Frau Claudine fragte nichts mehr, aber sie beob-
achtete Britta sehr scharf.

„Komm, Herzkind, wir gehen ein Stündchen im
Park spazieren, das wird dir gut tun“, sagte sie ruhig.
Arm in Arm schritten sie dahin. Britta wollte sich
zu einer Unterhaltung zwingen, aber Frau Claudine
gab sich den Anschein, als bemerke sie nichts davon.
Aber ein leises Lächeln huschte um ihren Mund.

Ihr schien, als habe es einen kleinen Streit ge-
geben zwischen dem jungen Paar.

Vor Tisch ging Britta wie sonst hinaus. Am lieb-
sten wäre sie unten geblieben, um Herbert nicht bege-
nen zu müssen. Aber das wäre der Mutter aufgefallen.
So fleg sie schweren Herzens die Wege empor die sie
sonst so leichtfüßig erklimmen hatte.

In Villa „Claudine“ angekommen, überfiel sie von
neuem die Angst vor einer Auseinandersetzung mit
Herbert. Sie fand nicht den Mut, ihm gegenüberzu-
treten.

Einem schnellen Impuls folgend, sagte sie der
Dienerin, daß sie noch eine Besorgung zu machen

habe und dann unten bei Frau Steinbrecht dинieren
würde. Man solle das ihrem Gatten melden, wenn er
heimkehre.

Britta machte in der Stadt einige belanglose Ein-
käufe. Dann begab sie sich in eine fast nur von Damen
besuchte Konditorei und trank eine Tasse Schokolade,
weil sie seit gestern nachmittag nichts genossen hatte u.
der Körper nun gebieterisch sein Recht verlangte. Sie
blättere ein wenig in den Zeitungen und sah immer
wieder nach der Uhr.

Schließlich hielt sie es in dem engen Raum nicht
mehr aus und verließ die Konditorei. Draußen rief
sie eine Droschke an und ließ sich nach dem entgegenge-
setzten Ende der Stadt fahren.

Als es spät genug erschien, gab sie das Zeichen
zur Umkehr und fuhr heimwärts.

Am unteren Ende der Bergstraße ließ sie halten;
mit müden Schritten ging sie die Bergstraße empor.

Dahin angelangt, galt ihre erste Frage ihrem
Gatten. Der Diener meldete, der Herr Doktor sei wie-
der bald fortgegangen.

* * *

Herbert hatte nach kurzem Aufenthalt die Villa
verlassen und war zu Frau Steinbrecht geeilt, weil er
dort Britta zu finden hoffte.

Zu seinem Erschrecken erfuhr er, daß Britta gar
nicht anwesend war. Er erschrak.

„Britta ist nicht hier, liebe Mama? Sie hat doch
offen hinterlassen, sie wollte bei dir dинieren.“

Frau Steinbrecht sah ihn forschend an.

„Nun, deshalb brauchst du nicht so blaß zu wer-
den, lieber Herbert. Britta schmolzt wohl ein wenig
und will dir aus dem Wege gehen. Ihr habt euch
wohl ein bißchen gezankt? Den ersten Ehestreit nehmt
ihr wohl beide zu ernst“, sagte sie lächelnd.

Herbert fuhr sich verlegen durch das Haar.

„Es handelt sich leider um mehr, als um einen
nichtigen Streit.“

Frau Claudine sah betroffen in sein ernstes Ge-
sicht.

„Kinder, was macht ihr für Geschichten? Britta
erschien mir heute morgen schon sehr seltsam — und
nun machst du auch so eine verflörte Miene. In Ehe-

Insgesamt kommen in Betracht ca. 50 Wagen Benzol und 120 Wagen Ammoniak. Die Stickstoffmengen, die in Ludwigshafen von den Franzosen weggenommen worden sind, haben ihnen trotz der recht erheblichen Mengen nicht viel helfen können, da die Wegnahme erst im Mai erfolgte, während in Frankreich die Düngeperiode in den Monaten März und April liegt. Die Franzosen waren deshalb gezwungen, aus England künstliche Düngemittel zur Befriedigung ihrer Landwirtschaft einzuführen. Daß den Franzosen im besetzten Gebiet noch größere Mengen an Nebenprodukten zufallen, ist so gut wie ausgeschlossen, da alle Vorräte in die Gruben gebracht worden sind.

Das bisherige Ergebnis der Londoner Besprechungen.

London, 7. Juli. Das Ergebnis der gestrigen Besprechungen zwischen Lord Curzon und den Vorkämpfern Frankreichs, Italiens und Belgiens läßt sich dahin zusammenfassen: Italien ist bereit, Englands Ausgleichsversuche zu unterstützen. Belgien wird sich bemühen, die englisch-französischen Meinungsverschiedenheiten zu mildern oder aus dem Wege zu räumen. Frankreichs bisher erteilte Antwort ist in grundsätzlicher Beziehung dem englischen Standpunkt nicht wesentlich entgegengekommen.

Verkehrssperre für sechs Wochen?

Nach Meldungen aus zuverlässiger Quelle beabsichtigen die Franzosen, die wegen des Unglücks auf der Duisburger Eisenbahnbrücke über das besetzte Gebiet verhängte Verkehrsperre von 14 Tagen auf 6 Wochen zu verlängern, da die Ursache des Unglücks noch nicht ermittelt seien. Regierungspräsident Göttinger hat aus Anlaß der Abspernung des gesamten Gebietes an den päpstlichen Delegaten Monsignore Testa in Essen ein Telegramm gerichtet, in dem er auf die nachteiligen Folgen der Sperre für die Versorgung des Gebietes mit Lebensmitteln hinweist.

Großer Metall- und Bauarbeiterstreik.

Berlin, 7. Juli. Hier ist ein größerer Metall- und Bauarbeiterstreik ausgebrochen. Der Verband Berliner Metallindustrieller trat heute mittag zusammen, um zu dem Streik Stellung zu nehmen. Bei den Arbeitgebern herrscht die Meinung vor, daß der Streik auch in seinem heutigen Umfang nicht lange aufrecht zu erhalten ist. Die Arbeitgeber werden erneut erwägen, ob sie aus Solidaritäts- und geschäftlichen Gründen zur Stilllegung aller Metallbetriebe Groß-Berlins schreiten sollen.

Gegen die Verwirrung.

Wie allgemein bekannt, hat vor kurzem der Reichs-Landbund eine Denkschrift zur Frage der Garantie der Landwirtschaft für die Zahlungen an die Feindbundsstaaten dem Reichskanzler überreicht. Die Denkschrift enthält die wichtigsten Voraussetzungen wirtschaftlicher Art, die allein geeignet sein können, die Landwirtschaft in den Stand zu setzen, die von ihr zu übernehmenden Verbindlichkeiten zu ertragen und gegebenenfalls zu vollbringen. Daneben muß aber auch dafür Sorge getragen werden, daß mit der zurzeit in der deutschen Öffentlichkeit herrschenden, auch in der ganzen Welt weitverbreiteten Verwirrung und Verwischung der Begriffe, die eine für die tatsächliche Position Deutschlands täglich bedrohlicher werdende Erscheinung darstellt, ausgeräumt wird. Als unerlässliche politische Forderung der gesamten deutschen Landwirtschaft muß dem Wunsche nachdrücklich Ausdruck gegeben werden, daß von Stund an alle Maßnahmen der Feindbundsstaaten mit dem wahren Namen, nicht aber mit der von französischer oder englischer Diplomatie erfundenen Tendenzbezeichnung benannt werden. So fordert die deutsche Landwirtschaft als Voraussetzung für ihre Mitwirkung bei der Lösung der Garantiefrage für die Erbschaftszahlungen an die Feindbundsstaaten, daß in amtlichen deutschen Auslassungen grundsätzlich die Bezeichnungen „Sanktion und Reparation“ vermieden

werden und daß darüber hinaus von Seiten der Reichsregierung alles getan wird, um dauernd durch klare Formulierung der Begriffe zu verhindern, daß unklare Vorstellungen über das tatsächliche Wesen der Dinge im Inlande und im Auslande die gefährliche Propagandafähigkeit der Feindbundsstaaten gegen Deutschland wesentlich erleichtern.

Die häufige Anwendung des Wortes „Reparation“ bedeutet zumeist eine bequeme, gedankenlose, oft unbewusste, aber trotzdem sehr gefährliche Wiederholung des Eingeständnisses der „deutschen Schuld am Kriege“. Nur der an der Entstehung eines Schadens Schuldige kann verpflichtet sein, den verschuldeten Schaden „wiedergutzumachen“. Die nachgerade in der Welt „konventionell“ gewordene Füge von der Allerschuld Deutschlands am Kriege bildet die formelle Voraussetzung für alle aus dem Vertrag von Versailles hergeleiteten Forderungen an Deutschland (Art. 231). Eine erneute Betonung der Kriegsschuld Deutschlands wird im gegenwärtigen Zeitpunkt von Seiten Frankreichs und Belgiens vielleicht für untunlich gehalten werden, weil eine offizielle Aufrollung der Schuldfrage für sie heute ungünstiger ausfallen dürfte, als 1919 und 1920. Die stillschweigende Weiterbenennung des Wortes „Reparation“ — „Wiedergutmachung“ würde bedeuten, daß seit 1920 der Welt bekannt geworden und von amtlichen deutschen Stellen teilweise öffentlich hervor gehobene Material über die Kriegsschuldfrage zu ignorieren. Das würde geeignet sein, die tatsächliche Position Deutschlands in der öffentlichen Meinung der Welt zu erschweren. Die einfache Nichtanwendung des Ausdrucks „Reparation“ bei amtlichen deutschen Auslassungen dürfte allerdings von Frankreich und Belgien anfangs wohl ignoriert, auf jeden Fall aber von England, Italien und dem neutralen Auslande bemerkt und festgestellt werden. Der zu wählende Ausdruck wäre je nach der tatsächlichen Lage zu variieren. Wenn so die Reichsregierung gewillt ist, in erster Würde die nationalen Belange Deutschlands mit offenem Freimut gegenüber der Lügenpropaganda der feindlichen Welt zu vertreten, so kann sie der rückhaltlosen Unterstützung aller Kreise versichert sein.

Aus Laasphe und Umgegend.

Der Wald im Sommer ist nicht nur für das Auge ein wohlthuender Anblick, sondern auch im hohen Grade der Gesundheit des Spaziergängers förderlich. Nicht der Tannenwald allein, wie vielfach angenommen wird, auch der Laubwald leistet uns die gleichen Dienste. Das dicke Gewirr der Nadeln oder Blätter wirkt vor allen Dingen auf die Luft stark filternd, es reinigt sie von Staub und sonstigen Beimischungen. Der starke Kohlenstoffverbrauch der Bäume befreit die Luft von diesem für menschliche Atmung ungesunden Gase. Der Waldboden selbst vollführt ebenfalls ein verdienstliches Werk an uns. Die in ihm enthaltene Humus säure gibt dem Erdboden eine Beschaffenheit, in der es für die Weiterentwicklung schädlicher Bakterien wenig geeignete Vorbedingungen abgibt. Alle diese Vorzüge verleihen vereint dem Walde sämtliche Eigenschaften, deren wir zu unserer Erholung und gesundheitlichen Festigung bedürfen. Und es ist deshalb durchaus nicht erforderlich, weite Reisen anzutreten, um der Gesundheit etwas Gutes anzutun, sofern man wie bei uns im Wittgensteiner Land in erreichbarer Nähe seines Heimes über die herrlichsten Wälder verfügt.

Die Ernteaussichten sind infolge des Witterungs-umschlages gut. Zu Befürchtungen ist kein Anlaß. Sollte das warme Wetter anhalten, so ist mit einer guten Mittelernte zu rechnen. Für die künftige Brotversorgung besteht nach den Blättern keine Gefahr. Das Getreide steht überall gut im Halme, an einigen Stellen so gut, wie man sich seit 20 Jahren nicht erinnern kann.

Laasphe, 10. Juli. Infolge der überaus günstigen Witterung macht die Heuernte in dieser Gegend gute Fortschritte. Unsere Landwirte haben zwar schwere Tage vor sich, aber sie werden auch durch die ausgezeichnete Güte der Heuernte voll und ganz entschädigt. Hoffentlich hält die Witterung noch einige Zeit stand, wozu die besten Aussichten vorhanden sind.

Die Ankaufspreise der Post sind in dieser Woche verändert: das 27 500fache für Gold, das 11000fache für Silbermünzen.

Sie biß die Zähne zusammen, ein Schauer lief über ihren Körper. Aber dann richtete sie sich entschlossen auf.

Zu der Zeit, da er abends heimkam, sah sie mit blassem, starrem Gesicht, ihn erwartend, im Wohnzimmer.

Pünktlich kam er heim. Sie hörte seinen Schritt und sah wie gelähmt auf ihrem Platz. Als er ins Zimmer trat, wandte sie das Gesicht nach dem Fenster; ihre ganze Haltung verriet Abwehr. Eine Zärtlichkeit von ihm wäre ihr jetzt einer Schmach gleichgekommen.

Er wollte erst auf sie zusehen, aber ihre Haltung warnte ihn und er dachte an Frau Steinbrechts Worte. Nur ihre Hand nahm er und küßte sie.

„Guten Abend, Britta, bist du endlich für mich zu sprechen?“ fragte er halblaut.

Sie wandte den Kopf nach ihm und er sah den Leidenszug in ihrem Gesicht. Unwillkürlich hob er die Arme, um sie zu umfassen. Da sah er aber einen so abweisenden Ausdruck in ihrem Gesicht, daß er die Arme wieder sinken ließ.

„Guten Abend“, sagte sie tonlos. „Ich fühle mich nicht wohl — entschuldige!“

Und dabei dachte sie:

„Nun wird er mit seinen Ausflüchten beginnen.“

Aber zu ihrem Befremden geschah nichts dergleichen. Er sagte nur, so ruhig er konnte:

„Ich hoffe, du bist nun wieder wohl. Wollen wir zu Tisch gehen?“

Sie erhob sich mit einem Gefühl, als schwankte der Decken unter ihren Füßen. Was war das? Hielt er es nicht einmal für nötig, sich zu entschuldigen?

Ihr Stolz erwachte. Sie sah scheinbar unbewegt ihm gegenüber. Sonst pflegten sie bei Tisch allerlei Torheiten zu treiben, heute nahmen sie ganz formell das Mahl ein oder gaben sich wenigstens den Anschein. In Wahrheit zwangen beide nur mühsam einige Bissen hinunter. Er beobachtete sie verstohlen und dachte:

„Das halte ich nicht länger aus.“

Aber es lag etwas in ihrem Wesen, das ihn mahnte vorsichtig zu sein. Wie leicht konnte er etwas verderben, wenn er nicht Frau Claudines Rat befolgte.

Laasphe, 10. Juli. Am Samstagabend kam es an der „schönen Ecke“ zu einer Balgerei zwischen Betrunknen, wobei in das große Schaufenster des Gasthofs Roth ein Loch geschlagen wurde.

Laasphe, 10. Juli. Eine Anzahl Landwirte hatten am vergangenen Sonntag Heu gemacht, dafür wurden sie von der Polizeiverwaltung wegen verbotener Sonntagsarbeit in hohe Geldstrafen genommen.

Neue Preiserhöhung auf der Eisenbahn. Wie verlautet, dürfte auf der Reichsbahn für August mit weiteren erheblichen Tarifierhöhungen zu rechnen sein. Ramentlich wird davon wieder der Personenverkehr scharf betroffen werden. Ueber das Ausmaß der Erhöhungen steht zurzeit jedoch noch nichts fest. Es ist aber anzunehmen, daß Mitte des Monats der Verkehrsbeirat beim Reichsverkehrsministerium einberufen wird, um in dieser Richtung Beschlüsse zu fassen.

Grubteufel, 10. Juli. In letzter Zeit sind hier mehrfach falsche 20000 Markscheine zum Vorschein gekommen und es ist leider noch nicht gelungen, den Herausgeber derselben zu ermitteln. Die falschen Scheine sind leicht erkennlich an den ringförmigen Wasserzeichen, die bei den echten Scheinen wellenförmig sind. Es ist daher bei Annahme von solchen Scheinen Vorsicht geboten und jeder Schein sorgfältig zu prüfen.

Wiederholte, 9. Juli. (Gau schiefen.) Am 1., 2. und 3. Juli fand in Biedenkopf das 25. Gauverbandsfest des Gaues Hessen-Nassau statt. Dem feierreichen Ernst der Zeit entsprechend wurde von dem vollstänlichen Schützenfest abgesehen. Sehr erfreulich war jedoch die überaus zahlreiche Beteiligung am Schießen. Am Wettbewerb nahmen 20 Vereine teil, eine Zahl, die bisher im Gau noch nicht erreicht wurde. Den Wanderpreis, die silberne Gauflagge wurde mit 361 Ringen vom Schützenverein Homburg errufen.

Buchanan, 9. Juli. (Unglücksfall.) Der weithin bekannte Holzerlader Engel aus Sterzhausen wollte am Freitag Abend hier noch in den letzten Zug einsteigen. Dabei geriet er unter die Räder des schon ansahrenden Zuges und wurde so schwer verletzt, daß er sofort tot war.

Haiger, 9. Juli. Folgende Anzeige findet sich in der „Voll-Zeitung.“ „Ich habe die Witwe Federoth in Haiger „Solan“ genannt. Dies nehme ich zurück, da Solan ein Geschwefen ist und sie trägt Menschenhaut. Wils. Henz, Haiger.“

Vermischtes.

Dortmund, 9. Juli. Verhaftet wurde am 7. ds. Mts. der Major a. D. Schüller (früher Amtmann in Banse) von der Firma Brodt in Witten und der Eisenbahnwärter Schimanski aus Wanne von den Franzosen unter dem Verdacht des Verrats.

Berlin, 9. Juli. (Schwerer Eisenbahnunfall.) Am Sonntag nachmittag um 3 1/2 Uhr riefen auf dem oberen Bahnhof der Station General-Pape-Strasse in Schöneberg zwei Ringbahnzüge mit solcher Gewalt zusammen, daß eine Lokomotive und 5 Wagen aus den Schienen geworfen und fast beschädigt wurden. Von den Passagieren der beiden Züge wurden 3 Personen schwer und 60 leicht verletzt. Die Ursache des Zusammenstoßes soll auf Verlegen der Bremse eines Zuges zurückzuführen sein.

Deutsche Sprat schwere Sprat. Anlässlich eines Ausfluges, den die „Buerische Volkszeitung“ über die Erschießung einer Anzahl deutscher Zivilisten durch die Belgier veröffentlicht hat, erhielt das Blatt von dem belgischen Kommandanten eine sog. Richtungsweisung, die kurzweilig zu lesen ist. Die Richtungsweisung, die befehlsgemäß von der „Buerischen Volkszeitung“ veröffentlicht wird, lautet adäquat: „Erabeselegung. Die „Buerische Volkszeitung“ des 25. Juni schreibt eine lächerliche und absichtliche Bezug der am 24. vergangenen Zwischenfälle und die den Tod zwei Menschen verantworten. Hier ist Wahrheit. 1) Ungefähr 8 Uhr 5 und keine 7 55 Uhr hat eine Scherampfweg wandernde Patrouille zweimal einen deutschen Zivilisten beschossen, still zu bleiben. Dieser antwortet dem Befehl zu gehorchen entlieft. Die Patrouille hat geschossen. Das ist dann keine Wahrheit, wenn man sagt daß der deutsche Zivilist still geblieben ist und die Hände in die Höhe aufgehoben hat. 2) Ungefähr 8.10 Uhr und keine 8 Uhr waren drei Deutschen am Rumpark schreitend und haben nicht zur mehrmal wiederholten Befehl der Schutzwache gehorcht. Anstatt still zu bleiben sind die Deutschen entlassen und darum hat die Schutzwache geschossen. 3) Was betrifft den an Rumparkstrasse vergangenen Vorfall, ist das auch lächerliche Sachen, in Erwägung das die in genannten Stabteil wandernde Patrouille 2 Augen geschossen hat. Ein an

Gleichzeitig erhoben sie sich — unfähig, diese Qual länger zu ertragen, vom Tisch, und Britta stieß heftig hervor:

„Ich gehe noch ein Stündchen zur Mutter hinunter, weil ich nachmittags nicht unten war.“

Dann verließ sie schnell das Zimmer.

Unwillkürlich lief er ihr nach, aber dann blieb er stehen.

„Sie geht zur Mutter — ich will warten, bis sie wiederkommt.“

Er ging in sein Arbeitszimmer und setzte sich an seinen Schreibtisch. An Arbeit dachte er aber nicht. Er küßte den Kopf in die Hand und brütete vor sich hin. Sein Herz voll Groll gegen Theo, dem er diese qualvollen Stunden zu verdanken hatte. Wie nun, wenn er nicht in Frau Claudine eine einwandfreie Zeugin für seine Unschuld gehabt hätte? Dann war sein Glück vielleicht für immer vernichtet. Das hatte Theo ja bewacht — es war seine Sache dafür, daß Herbert sich Brittas Hand errungen hatte.

Er ballte die Hände und seine Augen blickten drohend.

„Theo — wenn die alten Leute nicht wären, denen wir so viel Dank schulden — du solltest mich kennen lernen!“

Britta war in qualvoller Stimmung den Berg hinabgelauten. In ihrem Herzen sah es jammervoll aus. Sie konnte sich Herberts Weinen nur mit Gleichgültigkeit ihr gegenüber erklären. Also das blieb übrig, nachdem die Verstellung von ihm gewichen war? Er glaubte wohl, nun nicht mehr nötig zu haben, die Rolle des glücklich Liebenden zu spielen? Britta hätte laut hinausschreien mögen vor innerer Qual.

Aber ihr Stolz erwachte! Und ihr Trost! Nicht ein Wort sollte ihm verraten, was sie um ihn litt.

Wah, aber mit stolz erhobenem Haupte trat sie bei Frau Claudine ein. Nur das kleine Faltendresd auf der Stirn verriet der alten Dame, daß Britta ihr Gleichgewicht noch nicht wiedergewonnen hatte.

(Fortsetzung folgt)

so komme mit keinem Wort auf die Angelegenheit zurück.“

„Aber sie wird dann um so mehr leiden.“

Die alte Dame sah ihn ernst an.

„Besser, sie leidet jetzt einige Tage als ihr ganzes Leben lang. Sei zurückhaltend. Sie kann aus deinem Benehmen merken, daß du durch ihr Mißtrauen gekränkt bist. Alles andere überlasse mir.“

Herbert willigte feinsend ein.

„Lange halte ich das aber nicht aus“, fließ er gequält hervor.

Frau Claudine lächelte.

„Keine Angst, es soll nicht lange dauern. Vielleicht kommt sie heute noch zu mir, sonst aber bestimmt morgen — und dann wird alles wieder gut sein.“

Herbert gab sich einigermaßen gerührt in das Laboratorium, wo er gerade jetzt eine wichtige Arbeit vorhatte.

Frau Claudine sah ihm nach.

„So töricht wie Britta habe auch ich einst gegen mein Glück gewütet — und niemand konnte mir helfen. Und so verzweifelt wie Herbert mag wohl auch Heinz manchmal von mir gegangen sein, ehe er den letzten schweren Schritt tat. Oh, du mein geliebter Mann — was hab' ich dir und mir getan!“ —

Britta ließ sich am Nachmittag wieder mit Unwohlsein Frau Claudine entschuldigen. Sie fühlte sich ausmüdet und müde zum Sterben.

Langer konnte sie Herbert nicht mehr ausweichen, sonst fiel das der Dienerschaft auf — und auch der Mutter. Diese sollte um keinen Preis erfahren, was sie von Theo gehört hatte. Es würde Herbert auch in ihren Augen herabsetzen und das sollte nicht sein, dazu liebte sie ihn trotz allem zu sehr. Sie suchte sich auszumalen, wie es sein würde, wenn sie wieder mit ihm zusammentraf. Er würde allerlei Ausflüchte gebrauchen und die ganze Angelegenheit als eine Lappalie behandeln.

Und dann — was würde das nachher für eine Ehe werden? Ein Nebeneinanderleben ohne Ziele, ohne Vertrauen.

der Erde der der Schaller- geschossen, bi weigerten der Schildwache gezwungen w

Viel be Herren Belg find, bälzen

Auffris deren lichte verbläst sin stößt so viel instoffbar erhält m

(Die unter d die Sch

Die enbl Einheimis Wohlrat emp Einrichtun verlangt man 4000 M. e mir reichli bad zu Cassel Badestrand u in Deutschla Badzeit 500 benutzung 25 und bedent, genügen kann bezeichnen. C 1000 M., ein Sak betragen nung getrag wurde durch Bades soll d Kurgästen u leisten können man sich auf Hause bleibe

Saa zu beobacht seitens meis Passanten u aber genötig Banfette duf diese „Herrn Delästigung Hin- und das sich u Bad fogar Weiße beme Polizeiorgan

Für Ma werde Posten erschi

über die 2

5 Wgt 88 € 130 Kolo 218 Wgt 70 Wgt 306 Kolo 42 Kolo 409 Kolo 506 Kolo 93 Kolo 605 Kolo 700 Kolo 56 Kolo 801 Kolo 927 Kolo 1009 Kolo 60 Kolo 1143 Kolo 1239 Kolo 1806 Kolo 1444 Kolo 1517 Kolo 1606 Kolo 42 Kolo 1720 Kolo 1807 Kolo 1913 Kolo 2004 Kolo 2100 Kolo 2205 Kolo 57 Kolo 2333 Kolo 2403 Kolo 2514 Kolo 2621 Kolo 54 Kolo 2730 Kolo 2817 Kolo 2933 Kolo 3037 Kolo 3185 Kolo 3231 Kolo 3355 Kolo 3410 Kolo 3533 Kolo 3614 Kolo 3719 Kolo 73 Kolo 3826 Kolo 3907 Kolo 4006 Kolo

der Erde der Aden- und Bederahstraße; die andere an der Erde der Schaller- und Hugosstraße. Diese Regeln waren nach Deutschen geschossen, die den Befehlen der Patrouille zu gehorchen verweigerten. Die Kugel, die die Erde der Schaller- und Hugosstraße traf, wurde in die Höhe zu wandeln.

Viel der Erde ist nicht von der Deutschen Sprache — die Herren Belgier. Wenn alle ihre Belohnungen so abgesetzt sind, dürfen sie sich über die Verhältnisse nicht beklagen.

Auffrischen ausgebleichter Polstermöbel. Polstermöbel, deren lichte Farben durch das Sonnenlicht gelitten haben und verblasst sind, lassen sich auf einfache Weise auffrischen. Man löst so viel der kausischen, in jeder Drogerie erhältlichen Anilinfarben in Wasser auf, bis man die gewünschte Nuance erhält und trägt sie mittels einer Bürste gleichmäßig auf.

Eingefandt.

(Die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel dienen lediglich dem Meinungsaustausch; die Schriftleitung lehnt, außer der per se gegebenen, jede Verantwortung ab.)

An die Redaktion der Wittgensteiner Zeitung.

Die endliche Eröffnung der hiesigen Badeanstalt wird von allen Einheimischen und Fremden bei dieser sommerlichen Hitze als eine große Wohltat empfunden. Aber die Preise für Benutzung dieser öffentlichen Einrichtung können nicht meinen Beifall finden. Für ein Schülerbad verlangt man hier täglich 1000 M. Einheimische zahlen 3000 M., Fremde 4000 M. Eine Monatskarte kostet 40000 M. Diese Preise erscheinen mir reichlich hoch. Zum Vergleich führe ich die Preise im hiesigen Ausland an. In der Schweiz kostet ein Schülerbad mit 300 Metern langen Baderand und modernen Einrichtungen zu den größten und schönsten in Deutschland. Für eine Schülerbaderkarte zahlt man während der ganzen Badezeit 500 M. Für Erwachsene kostet eine Baderkarte mit Kabinenbenutzung 2500 M. Wenn man damit die hiesigen Preise vergleicht und bedenkt, daß die hiesige Badeanstalt doch nur geringen Anspruch genügen kann, muß man die oben genannten Preise als nicht berechtigt bezeichnen. Eine Schülerbaderkarte dürfte nach meiner Ansicht höchstens 1000 M., eine Tageskarte für Einheimische nicht mehr als den gleichen Satz betragen. Von Wode zu Wode könnte der Geldentwertung Rechnung getragen werden. Der vermeintliche Ausfall in den Einnahmen würde durch vermehrten Besuch wieder ausgeglichen. Die Wohltat des Bades soll doch allen Bevölkerungsschichten zugute kommen und nicht nur Kurgästen und solchen, die sich eine tägliche Nebenangelegenheit von 2000 M. leisten können. Es zeigt gerade nicht von sozialem Empfinden, wenn man sich auf den Standpunkt stellt: „Wer's nicht bezahlen kann, mag zu Hause bleiben.“

H. Weisbrod.

Laasphe, 10. Juli. Eine grobe Ungehörigkeit ist das täglich zu beobachtende Verhalten des Bürgermeisters in der Bahnhofstraße seitens meist jugendlicher Kavalier, wodurch vielfach harmlose Passanten in die Gefahr kommen, umgefahren zu werden, mindestens aber genötigt sind, diesen wilden Kavalieren auszuweichen, obwohl diese Bankette doch nur für Fußgänger verkehrt da sind. Aber das geniert diese „Herrn der Straße“ nicht! Eine weitere nicht minder ungehörige Belästigung der Anwohner dieser Straße ist das nebenaufreißende Hin- und Hergeraten einzelner Motorroller zu Versuchszwecken, das sich zu gewissen Tagesstunden, mit Vorliebe auch an Sonntagen und sogar während des Gottesdienstes, in letzter Zeit in abstoßender Weise bemerkbar machte. In beiden Fällen wäre hier für unsere Polizeibehörde ein banbares Feld zum Einschreiten.

Ein Ordnungsliebender.

Für Monat Juli

werden nach jederzeit Bestellungen auf die W. Z. von allen Postanstalten und Landpostboten entgegengenommen. Bereits erschienene Nummern werden nachgeliefert.

Gewinn-Liste

über die Verlosung des landw. Kreisvereins Wittgenstein am 7. Juli 1923.

- 5 Zgt 23 Reithade 25 Heurachen 41 Zgt 53 Kotosbejen
88 Strid 96 Kuhbede
130 Kotosbejen 70 Heurachen 80 Zgt 89 Reithade
218 Zgt 24 Zgt 36 Zgt 43 Ziegenkette 54 Wiesenbeil
70 Wäschleine 92 Zgt
306 Raffemühle 8 Heurachen 23 Schrubber 36 Wäschleine
42 Heurachen 47 Baumfäße 51 Zgt 54 Reithade
409 Kartätsche 48 Reithade 62 ein B. Maulkörbe 96 Karfi
506 Handbeil 23 Zgt 43 Wiesenpaten 53 Strid 70 Hade
93 Wäschleine
605 Handbejen 80 Wäschleine 88 Wiesenpaten 89 Reibe
700 Kartätsche 12 Karfi 21 Hade 88 Kotosbejen 48 Schrubber
56 Thermometer
801 Heurachen 5 Schauffel 10 Karfi 15 Baumfäße 17 Hand-
bejen 22 Schauffel 29 Heurachen 46 Zgt 77 Karfi
927 Heurachen 41 Strohkippe 76 Hade
1009 Striegel 14 Handbeil 24 Heurachen 45 Ziegenkette
60 Kuhjoch 88 Kotosbejen
1143 Zinkeimer 69 Pionierspaten
1289 Raffemühle 89 Zinkeimer
1306 Hade 85 Striegel 94 Reithade
1444 Hade 46 Wäschleine 50 Striegel 62 Raffemühle 66 Heurachen
1517 Zäthade
1606 Schauffel 10 Heurachen 35 Hengabel 36 Strid
42 Hade 84 Reithade 89 Zgt
1720 Karfi 50 Zgt 56 Zgt 77 Zgt
1807 Wäschleine 53 Hade 59 Zäthade
1913 Karfi 17 Dünnergabel 23 Karfi (o. St.) 34 Heurachen 40 Striegel
2004 Reibe 13 Hade 43 Gartenhäckchen 72 Reithade
2100 Gieflanne 33 Handbeil 44 Strid 94 Schiebkarre
2205 Kuhbede 6 Heurachen 16 Reithade 52 Garderobenleiste
57 Adlerleine 67 Kartätsche 97 Kuhjoch
2333 Heurachen 85 Senfenbaum
2403 Zgt 52 Baumfäße 70 Zgt 90 Zgt
2514 Wäschleine 16 Kuhjoch 50 Wäschleine 53 Zgt 85 Strid
2621 Heurachen 39 Handbeil 42 Strohkarre 47 Ziegenkette 49 Heurachen
54 Striegel 57 Reithade 63 Kartätsche 80 Zgt 84 Striegel
2730 Schauffel 90 eisener Rechen 95 Heurachen
2817 Kuhjoch 21 Zgt 39 Striegel 48 Heurachen 92 Heurachen
2933 Kotosbejen 51 Hade 86 Reithade
3037 Wäschleine 52 Reithade 56 Springform
3185 Senfenbaum 95 Heurachen
3281 Hadekette 41 Kartätsche 36 Springform
3355 Zäthade 84 Wäschleine
3410 Hade 11 Pionierspaten 18 Rudrad 52 Wiesenpaten 66 Zgt
3533 Wäschleine 80 Senfenbaum 94 Reithade
3614 Handbeil 43 Heurachen 53 Gemüshobel 58 Wäschleine 85 Karfi
3719 Wäschleine 25 Reithade 38 Pionierspaten 72 Schnitzmesser
73 Schrotfäße 99 Strid
3826 Heurachen 27 Zinkeimer 28 Thermometer 63 Garderoben-
leiste 79 Spatenstiel 83 Strohkippe
3907 Striegel 27 Zgt 44 Heurachen 49 Heurachen 71 Hapfel
4006 Zgt 54 Hade 77 Spatenstiel

- 4148 Senfenbaum 55 Kuhbede 76 Reithade
4209 Raffemühle 20 Kotosbejen 28 Wiesenbeil 57 Zgt
74 Striegel 84 Handbeil
4346 Baumfäße 48 Striegel 76 Handbejen 86 Heurachen 94 eis. Rechen
4427 Hade 35 Karfi 48 Heurachen 77 Schnitzmesser 85 Heurachen
4526 Heurachen 47 Wäschleine
4622 Striegel 71 Ziegenkette
4721 Handbeil 48 Reithade 64 Pionierspaten 65 Zgt
4800 Karfi 11 Wäschleine 21 Heurachen 30 Hade 34 Zgt
38 Reithade 63 Raffemühle
4913 Zgt 24 Schrotfäße 28 Reithade 44 Reithade 64 Strid
81 Hade 90 Wiesenbeil 97 Adlerleine
5033 Kotosbejen 46 Gartenhäckchen 64 Fußmatte 68 Schwingel
ohne Ketten 80 Heurachen 95 Wäschleine
5108 Zgt 41 Heurachen 63 Zgt 98 Hade
5229 Zgt 85 Reibe 69 Kotosbejen 86 Zgt 94 Baumfäße
5306 Heurachen 67 Hade 93 Striegel
5464 Reithade 84 Kotosbejen 87 Zgt 95 Heurachen
5511 Wäschleine 31 Heurachen 64 Kuhbede 71 Schwingel
ohne R. 86 Strohkippe
5603 Hade 41 Schwingel mit R. 54 Heurachen 72 Handbejen
5702 Kuhbede 17 Dünnergabel 46 Zgt 49 Strid 72 Strid
77 Schauffel 88 Schrubber
5811 Strohkarre 20 Baumfäße 73 Schauffel
5925 Hade
6002 Schrubber 30 Striegel 42 Wäschleine 53 Adlerleine
6123 Reithade 54 Striegel 55 Reithade 58 Schwingel
ohne R. 63 Heurachen
6278 Wäschleine 32 Reithade
6314 Schrubber 69 Handbeil 76 Springform
6428 Thermometer 64 Adlerleine 74 Zgt
6501 Zgt 96 Spinnrad 97 Spatenstiel
6614 Reithade 15 Reithade 24 Handbeil 33 Hapfel
89 Zgt 48 Zgt 86 Zgt
6726 Wiesenpaten 27 Reithade 72 Handbeil 95 Zgt
6826 Zgt 39 Zgt 44 Dünnergabel 92 Hade
6916 Hade 38 Baumfäße 64 Striegel 99 Karfi
7007 Kartätsche 19 Zgt 31 Karfi 88 Handbeil
7120 Zgt 30 Senfenbaum 32 Reithade 56 Hade 76 Hade
77 Reithade
7225 Strid 95 Reithade
7317 Kotosbejen 82 Zgt
7425 Wäschleine 73 Hade
7522 Hade 29 Schwingel mit R. 31 Heurachen 86 Heurachen 89 Strid
7633 Schauffel 66 Heurachen 79 Karfi 99 Heurachen
7745 Zgt 58 Zinkeimer 64 Karfi
7856 Baumfäße 74 Zgt 80 Reibe
7917 Baumfäße 52 Striegel 76 Schauffel 87 Hade
8000 Krauthobel 11 Kotosbejen 27 eis. Rechen 78 Schrubber
75 Heurachen 88 Schauffel
8104 Hade 22 Karfi 62 Reibe 69 Wäschleine
8225 Dünnergabel 39 Zgt 61 Karfi 70 Striegel 92 Wäschleine
8314 Hadekette 42 Handbeil 64 Wäschleine 81 Karfi
8418 Reithade 22 Kuhbede 47 Gartenhäckchen 52 Zgt
53 Schauffel 87 Schauffel
8512 Striegel 28 Raffemühle 36 Wäschleine 60 Heurachen
8661 Zgt 88 Reithade 90 Hade
8702 Zgt 9 Heurachen 20 Schnitzmesser 55 Heurachen 70 Kuh-
bede 91 Hade
8819 Reithade 31 Strid 60 Spatenstiel 74 Zgt
76 Gemüshobel
8921 Strid 33 eis. Rechen 62 Strohkippe
9010 Zgt 27 Wäschleine 28 Strohbejen 35 Hade
42 Wiesenbeil 63 Strohkarre 66 Gieflanne
9147 Kuhjoch 54 Hengabel 73 Gieflanne 88 Karfi 96 Heurachen
97 Schrubber
9221 Wäschleine 34 Hade 74 Reithade 92 Kuhbede 94 Karfi
9312 Schauffel 30 Zgt 44 Krauthobel 53 Wäschleine
74 Zgt 75 Heurachen 84 Strohkippe
9431 Wäschleine 38 Handbejen 63 Striegel 76 Wäschleine 77 Wäschleine
9566 Hade 85 Striegel
9600 Schauffel 32 Gemüshobel 66 Zinkeimer 82 Striegel
93 Dünnergabel
9706 Reithade 15 eis. Rechen 18 Hade 37 Spatenstiel
60 Pionierspaten 91 Striegel 92 Kotosbejen 98 Wäschleine
99 Strid
9810 Kartätsche 18 Heurachen 32 Hade 33 Hapfelkette
62 Wäschleine
9908 Wiesenpaten 11 Hapfelkette 15 eis. Rechen 34 Baumfäße
39 Spatenstiel 47 Reithade 72 Karfi 76 Kotosbejen
91 Schauffel
10013 Wäschleine 55 Zgt 58 Heurachen 69 Wiesenbeil
10100 Kuhjoch 22 Strid 54 Reithade 58 Wäschleine 91 Wäschleine
98 Wäschleine
10206 Zgt 48 Reithade 53 Buttermaschine 54 Zinkeimer
70 Fleischhackmaschine 77 Wäschleine
10326 Handbeil 29 Garderobenleiste 38 Wäschleine 42 Heurachen
46 Adlerleine 54 Dünnergabel 82 Fußmatte 97 Strohkippe
10402 Hornschluder 6 Karfi 9 Hadekette 19 Zgt 85 Wäschleine
89 Zgt
10500 Hade 11 Zgt 16 Zgt 25 Pionierspaten
10671 Zinkeimer 79 Striegel 87 Hade
10788 Schrotfäße 91 Heurachen
10804 Schauffel 8 Handbeil 16 Zgt 87 Kartätsche
68 Raffemühle 84 Heurachen
10902 Zgt 18 Ziegenkette 37 Spatenstiel 63 Striegel 86 Reithade
94 Wäschleine
11009 Kartätsche 30 Reithade 48 Heurachen 55 Wiesenbeil
63 Strohkarre 67 Spatenstiel 88 Handbejen 89 Wäschleine
11100 Heurachen 18 ein B. Maulkörbe 22 Hade 28 Wäschleine
34 Wäschleine 48 Hade 51 Zgt 78 Reithade
11243 Ziegenkette 54 Schauffel 61 Schnitzmesser 63 Dünnergabel
81 Heurachen 97 Strid
11303 Handbeil 51 Reithade 69 Heurachen
11412 Reithade 35 Reithade 78 Strid 82 Reithade
11519 Wiesenpaten 47 Reithade 93 Zgt
11609 Reithade 11 Kotosbejen 45 Kotosbejen 73 Kuhbede
79 Kuhjoch 85 Hapfelkette 89 Hade
11708 ein B. Maulkörbe
11882 Reithade
11909 Kotosbejen 11 Hade 26 Gemüshobel 41 Zgt 61 Striegel
64 Wäschleine 65 Zäthade 84 Strohkarre
12012 Dünnergabel 14 Wäschleine 18 Strid 25 Zgt 26 ein
B. Maulkörbe 54 Wäschleine
12117 Zgt 21 Heurachen 26 Zgt 39 Baumfäße 41 Senfenbaum
54 Strohkippe 64 Wäschleine 93 Hade 95 Zgt
12217 Heurachen 37 Heurachen 63 Striegel 72 Schrubber
12300 Striegel 9 Zgt 18 Wäschleine 43 Reithade 55 Zgt
84 Heurachen
12400 Heurachen 12 Heurachen 80 Zgt 94 Wäschleine
12509 Raffemühle 22 Thermometer 55 eis. Rechen
12659 Adlerleine 98 Reithade

- 12709 Kotosbejen 17 Wiesenbeil 18 Handbeil 28 Wäschleine
36 Reithade 43 Kotosbejen 68 Wäschleine 72 Handbeil
12827 Wäschleine 35 Baumfäße
12914 Zgt 34 Ziegenkette 67 Schrotfäße 73 Handbejen
86 eis. Rechen
13030 Karfi 36 Buttermaschine 77 Spinnrad 87 Zgt 88 Hade
99 eis. Rechen
13142 Senfenbaum 95 Zgt
13231 Heurachen 47 Zäthade 49 Hapfelriemen 79 Reithade
Schauffel 81 Karfi
13303 Gieflanne 88 Striegel 81 Rudrad 84 Gieflanne
13415 Fußmatte 21 Karfi 60 Strohkippe 87 Heurachen
89 Schauffel 97 Strid
13512 Kartätsche 15 Reithade 16 Zgt 31 Dünnergabel
60 Spinnrad 69 Heurachen
13600 Gemüshobel 39 Ziegenkette 42 Reithade 80 Hapfelkette
13707 Zgt 54 Kartätsche 72 Reithade
13813 Reibe
13915 Hade 70 Zgt 87 Zgt 92 Kuhjoch
14000 Hornschluder 31 Hade 37 Kotosbejen 57 Reithade
59 Handbeil 93 Baumfäße
14105 Karfi 11 Heurachen 75 Strid
14209 Kotosbejen 29 Hade 62 Handbejen 70 Hade 98 Zgt
14322 Handbejen
14405 Zgt 7 Karfi 74 Schrubber
14584 Ziegenkette
14642 Adlerleine 62 Heurachen
14703 Karfi 49 Raffemühle 61 Striegel
14834 Karfi 35 Adlerleine 41 Reithade 45 Wäschleine 95 Zgt
14962 Wäschleine
15018 Zäthade 45 Kuhjoch 51 Kotosbejen
15102 eis. Egge 6 Senfe 22 Buttermaschine 27 Schauffel
31 Schnitzmesser 48 Raffemühle 70 Zgt
15200 Karfi 6 Kartätsche 77 Hade 80 Kotosbejen 86 Raffemühle
15322 Reithade 88 Zäthade 91 Karfi
15424 Heurachen 40 Springform 74 Senfenbaum 82 Gemüshobel
15517 Heurachen
15638 Adlerleine 78 Wäschleine
15716 Wiesenpaten 68 Karfi 72 Strid 87 Zgt 90 Hade
15828 Karfi 47 Handbeil
15908 Heurachen 34 Heurachen 47 Wäschleine 53 Zgt 57 Wäschleine
60 Zgt 86 Wäschleine 92 Zgt
16000 Handbejen 2 Wäschleine 18 Karfi 41 Spatenstiel
63 Zgt 78 Wäschleine 92 Kotosbejen
16108 Hade 14 Zgt 17 Handbeil 36 Senfenbaum 40 Wiesen-
paten 41 Kotosbejen 75 Zinkeimer
16200 Sägefäße 19 Wiesenpaten 21 Raffemühle 64 Kotos-
bejen 75 Wäschleine 96 Baumfäße
16305 Zgt 24 Schrubber 31 Strohkippe 59 Karfi 77 Hapfel-
kette 78 Hade 98 Handbeil
16460 Heurachen 80 Reithade
16521 Senfenbaum 44 Wiesenbeil 56 Striegel 59 Zäthade
16607 Pionierspaten 26 Zgt 49 Hade 52 Heurachen 83 Wiesenbeil
16716 Zgt 35 Heurachen 70 Springform 71 Wäschleine
16823 Reithade 71 Zgt
16941 Zgt 81 Strid
17041 Reithade 51 Pionierspaten 73 Pionierspaten 80 Hade 87 Zgt
17153 Heurachen 75 Gemüshobel 76 Heurachen 87 Karfi 97 Karfi
17213 Strid 59 Hadekette 69 Kuhjoch 71 Schluder 95 Raffemühle
17300 Zgt 44 Wiesenpaten 46 Heurachen 64 Heurachen
17417 Striegel 22 Thermometer 61 Zgt 67 ein B. Maulkörbe
73 Pionierspaten 78 Heurachen 86 Zgt 97 Schauffel
17501 Striegel 47 Heurachen
17641 Strohkippe 43 Kuhbede 71 Pionierspaten 76 Strid
17700 Wäschleine 86 Thermometer
17819 eis. Rechen 96 Wiesenpaten
17916 Karfi 28 Handbeil 49 Zgt 60 Heurachen 83 Wäschleine
91 Dünnergabel 95 Karfi
18000 Strid 10 Wäschleine 20 Zgt 25 Schauffel 34 Handbeil-
halter 51 Reithade 65 Spinnrad
18111 Krauthobel
18205 Raffemühle 31 Wäschleine 40 Spatenstiel 70 Zgt 74 Kotosbejen
18305 Kartätsche 58 Zgt
18401 Zgt 2 Adlerleine 47 Strohkippe 62 Zgt 63 Zgt
96 Spinnrad 98 Heurachen
18508 Raffemühle 19 Zgt 24 Wäschleine 32 Zgt 80 Kuhbede
18613 Senfenbaum 48 Zgt 82 Reithade 86 Wäschleine (Drah)
18731 Reithade 41 Schauffel 47 Zgt 86 Karfi
18839 Zgt 47 Reithade 50 Senfenbaum 57 Karfi
18925 Baumfäße 37 Schauffel 44 Heurachen 54 Handbeil
74 Schauffel 80 Heurachen

Die Gewinn-Begünstigten werden nur gegen Ablieferung des Loses verabschiedet, und zwar an Wochentagen von 12–1 Uhr mittags und an Sonntagen von 1–2 Uhr in der Stadtschule zu Laasphe. Gewinne, die bis zum 4. August d. J. einliefen, nicht abgeholt werden, verfallen dem landw. Kreisverein.

Laasphe, den 7. Juli 1923.

Der Vorsitzende der Verlosungskommission: Grund.

Zingerer, tüchtiger Bankbeamter
für sofort gesucht.

Offerten unter B. M. befördert die Geschäftsstelle der Wittgensteiner Zeitung.

Ein fast neues **Sahrrad**
preiswert abzugeben.
Rückershausen, H.-Nr. 29.

Schreibers Schuhereme
bester Lederputz.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Alleiniger Hersteller:
Emil Schreiber, Laasphe.

Amtl. Berliner Dollarkurs am 9. 7.: 180 000.

Gebrauchtes 18 mm breites **Eisenband**
(vollständig blank) laufend abzugeben.

Ernst Schmidt, Laasphe.

Ein großer, neuer **Spiegel**
ca. 2 Meter hoch, zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Wittgenst. Zeitung.

Für jungen Kaufmann **möbl. Zimmer**
sofort gesucht, evtl. mit voller Pension. Bett kann gestellt werden.

Gustav Berger & Cie., Grndtbrück.

Alpaca-Sack
schwarz, sehr gut erhalten, billig abzugeben. Auskunft: Grndtbrücker Zeitung.

Für die aus Anlaß unserer Vermählung
erwiesenen Glückwünsche und Auf-
merksamkeiten unseren herzlichsten Dank,

Carl Petersen und Frau
Frieda geb. Amos.

Laasphe, den 9. Juli 1923.

Die Badeanstalt ist eröffnet.

Badezeit bis zum 15. September.

a) Werktags:

vorm. 9-11 Uhr für Volksschüler,
" 11-1 " Familienbad,
nachm. 1-2 " Pause,
" 2-3 " für Schüler (Knaben),
" 3-5 " " Frauen und Mädchen,
" 5-8 " " Männer und Knaben.

b) Sonntags:

vorm. 8-10 Uhr für Männer und Knaben,
" 10-12 " Familienbad.

Für das Familienbad wird Badeanzug vorgeschrieben.
Laasphe, im Juli 1923.

Der Magistrat. Fischer.

Stadtverordnetenversammlung

am Mittwoch den 11. Juli 1923, nachm. 7 Uhr
im städtischen Sitzungssaal.

Tagesordnung:

1. Revision der Stadtkasse.
2. Bewilligung einer Beihilfe für das Kaiserin-Augusta-
Viktoria-Haus, Berlin.
3. Bewilligung einer Beihilfe an den Verband kirchlicher
Blaukreuzvereine.
4. Abänderung der Baugebührenordnung.
5. Abänderung des Ortsstatuts betr. die Abgabe von
Wasser aus der städtischen Wasserleitung.
6. Beschließen für Laasphehütte.
7. Vortrag des Stadtbaumeisters über den beabsichtigten
Umbau des ehemaligen Präparandenanstaltsgebäudes.

Laasphe, den 7. Juli 1923.

Der Stadtverordnetenvorsteher. Mengel.

Unsere

Installations-Abteilung

führt Licht- und Kraftanlagen unter
Verwendung nur erstklassigen Materials
vorschriftsmäßig und preiswert aus.

Sachverständige Beratungen u. Kosten-
anschläge frei und unverbindlich.

Beleuchtungskörper

aller Art: Osramlampen, elektrische
Bügeleisen und sonstige Heizapparate.

Drehstrommotoren

in allen gebräuchlichen Größen in bester
erprobter Ausführung werden stets in
reicher Auswahl von uns vorrätig gehalten.

Wir bitten um Besichtigung unserer Ausstellung.

Kommunales

Ueberlandwerk Wittgenstein G.m.b.H.

Berleburg i. W.

Eichler- 2 1/2 PS. Motorrad

errang durch die Dauerfahrt von 1700 km
am 12.-15. Dezember 1922 den

Weltrekord.

Generalvertreter für den Kreis Wittgenstein:

Aug. Mittelmann,
Laasphe.

Am Freitag den 13. Juli, abends 8 Uhr findet
im Gasthof Womhof hierseits eine

General-Versammlung der Waldgenossenschaft Erndtebrück

statt, zu welcher die Mitglieder der Genossenschaft hiermit
eingeladen werden.

Der Waldgenossenschaftsvorsteher.

Polizeiverordnung

betreffend die Festsetzung der Polizeistunde und die
Veranlassung von Vergnügungen.

§ 1. Die Polizeistunde wird 1. für sämtliche Kaffee-, Gast-,
Speise- und Schankwirtschaften auf 11 Uhr, an Samstagen,
Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auf 12 Uhr abends,
2. für Theatervorstellungen und alle Darbietungen, die bei
gewerbemäßiger Veranstaltung der Erlaubnis gemäß § 33a
Gew.-O. bedürfen, auf 11 Uhr abends, 3. für Bierspielvorführungen,
Vergnügungsparks, sogenannte Kummelplätze und alle Darbietungen,
die bei gewerbemäßiger Veranstaltung der Erlaubnis gemäß
§ 33b Gewerbeordnung bedürfen, auf 10 Uhr abends, 4. für
Bier-, Boller-, Bitter- und andere Branntweinbetriebe sowie Probier-
stuben der vorgenannten Arten und solche Schankwirtschafts-
betriebe, die überwiegend auf den Absatz von Branntwein und
nicht vergälltem Spiritus gerichtet sind, auf 10 Uhr abends
festgesetzt. Sämtliche vorbezeichneten Betriebe sind spätestens bis zu
dem Biffer 1-4 festgesetzten Zeitpunkt zu räumen; auch dürfen
in denselben vor 8 Uhr morgens alkoholische Getränke nicht
verabreicht werden.

§ 1a. Tanzlustbarkeiten in öffentlichen und Vereinsräumen
dürfen nur an Samstagen, Sonntagen und gesetzlichen Feiert-
tagen und dann nur mit ortspolizeilicher Genehmigung statt-
finden. Tanzveranstaltungen aus Anlaß und bei Gelegenheit von
hochzeitlichen Festlichkeiten sind diesen Beschränkungen nicht unterworfen.
Auf alle anderen Vergnügungen findet Art. II § 1 des Notgesetzes
vom 24. Februar 1923 (R.G.B. S. 147) in Verbindung mit
der Verordnung des Preussischen Ministers des Innern vom
14. April 1923 2 N. 886 über die Einschränkung von Vergnügungen
(Min. Bl. d. i. Verw. S. 441) Anwendung.

§ 1b. §§ 1 und 1a finden auch auf die geschlossenen
Gesellschaften, Klubs usw. in einer Gast- oder Schankwirtschaft
oder mit einer solchen in Verbindung stehenden Räumen oder
in Räumen, die im Eigentum der vorgenannten Gesellschaften
stehen oder von ihnen ermielt sind, soweit mit diesen Räumen
ein gast- oder schankwirtschaftlicher Betrieb verbunden ist, An-
wendung.

§ 2. Die Polizeibehörden sind befugt, die Polizeistunde
auf eine frühere Zeit festzusetzen. Eine derartige allgemeine
dauernde Festsetzung durch Ortspolizeibehörden, die unter der
Aufsicht des Landrats stehen, bedarf dessen Zustimmung.

Für mehrere Ortspolizeibezirke kann die Aufsichtsbeförderung
und, sofern die Ortspolizeibezirke nicht derselben Aufsichtsbeförderung
unterstehen, der Regierungspräsident allgemein derartige dauernde
Festsetzungen treffen. Eine Verkürzung der Polizeistunde für
einen einzelnen Betrieb der im § 1 Biffer 1, 2, 3 und 4, § 1 b
bezeichneten Art hat sofort zu erfolgen, wenn 1. eine Verletzung
des Bittes, des Ansehens oder deren Stellvertreter (§ 151
Reichsgewerbeordnung), von Beteiligten einer geschlossenen
Gesellschaft usw. wegen Ueberschreitung der Polizeistunde oder
Uebertretung des § 1a rechtsträftig erfolgt ist, 2. sich die in
Biffer 1 bezeichneten Personen in der Ausübung des Gewerbes
als unzuverlässig erweisen, 3. sich aus deren Geschäftsführung
Ansprüche für die öffentliche Sicherheit, Ruhe und Ordnung
ergeben, insbesondere der Witterung, dem verbotenen Spiel und
der Unfallsicherheit Vorbehalt geleistet wird.

Auch kann die zuständige Behörde von den ihr nach § 3
des Notgesetzes vom 24. Februar 1923 (R.G.B. S. 147) ein-
geräumten Befugnissen Gebrauch machen, wenn die hierfür
erforderlichen Voraussetzungen vorliegen.

Außerdem sind in den Biffer 1-3 bezeichneten Fällen in
Städten über 10 000 Einwohner die Ortspolizeibehörden, im
übrigen die Landräte befugt, den Inhabern der im § 1 Biffer
1-4, § 1 b aufgeführten Betriebe den Handelsbetrieb zu unter-
sagen. Die Vorschriften betreffend die Entziehung der Konzession
bleiben hierdurch unberührt.

§ 3. Die Vorschriften des § 1 Biffer 1 finden auf Gasthöfe
gegenüber ihren Vorgängern, soweit sich diese nach Schluß der
Polizeistunde auf ihren Zimmern aufhalten, keine Anwendung.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften §§ 1, 1a
und 1b werden, soweit sie nicht unter § 365 R.G.B. in Ver-
bindung mit dem Geldstrafengesetz vom 27. April 1923 (R.G.B.
S. 254) oder Art. 1 § 4, Art. 2 § 2 des Notgesetzes vom 24. 2.
1923 (R.G.B. S. 147) fallen, mit Geldstrafen bis zu der
landesgesetzlich zulässigen Höchstgrenze bestraft.

Münster, den 4. Mai 1923.

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen. J. V. gez. Weber.

Veröffentlicht:

Laasphe, den 5. Juli 1923.

Die Polizeiverwaltung: Berensmann.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen.

Lieferung von Motoren, Beleuchtungskörpern
Stühlampen, Koch- und Heizapparaten usw.

Reparaturwerkstatt f. Motore.

Konzessioniert beim kommunalen Ueberlandwerk
G.m.b.H. des Kreises Wittgenstein.

Elektra
Jeremias & Herder
DORTMUND

Installationsabt. Erndtebrück
bei E. Belz, Oberdorstraße 193. Telefon 69

Am Sonntag den 15. Juli 1923

findet unser diesjähriges

Sportfest

verbunden mit

Pokalspielen

statt. Die Spiele beginnen morgens 7 1/2 Uhr in
A-, B- und C-Klasse.

Ab nachmittags 3 1/2 Uhr

Tanzvergnügen.

Es ladet höflichst ein

Fußballverein 1919 Niederlaasphe.

Der Vorstand.

Gute Verdienstmöglichkeit für Erwerbs-
beschränkte, nur zeitweise Beschäftigte u. Kinder:

Brennesselblätter

forgfältig im Schatten getrocknet, notfalls auch
grüne Ware kauft in jedem Posten

Holzverkohlungs-Industrie A.-G.,

Zweigniederlassung Aue i. Westf.

Büromaschinen aller Art

und deren Zubehör

bezieht man sehr vorteilhaft von

Gebr. Wolf, Siegen.

Allein-Vertrieb

der Ideal- und Erika-Schreibmaschinen
und des „Elo“-Briefdruckers.

Gemischter Chor, Laasphe

Nächste Übungsstunde erst
Mittwoch den 18. Juli 23.

Einige jugendliche

Arbeiter,

14-18 Jahren, für
sofort gesucht.

TorfstreuFabrik
Erndtebrück.

Durchaus zuverlässiges

Mädchen,

im Kochen erfahren, für einen
H. Haushalt nach Hörde
gesucht. Meldungen zwischen
12-3 Uhr im Hotel Witt-
gensteiner Hof in Laasphe.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Bader-
meisters ist sofort zu be-
setzen. Bewerbungen sind
bis zum 11. ds. Mts. ein-
zureichen.

Laasphe, den 9. 7. 1923.

Der Magistrat.
Fischer.



Erstklassige Fahrradbereifung

Ersatz- und Zubehörteile
erhalten Sie vorteilhaft in
der Fahrradhandlung von
Wilh. Schröder,
Laasphe, Bahnhofstraße.
Reparaturwerkstätte.

Salz.

In den nächsten Tagen
trifft eine Ladung Speise-
und Viehsalz ein und
nehme Bestellungen jetzt
schon entgegen.

H. Afflerbach,
Erndtebrück,
Grimbachstr. 268.